

nicht unwahrscheinlich ist es dagegen, dass eine Theilung der Geschäfte des Reichskanzlers und derjenigen des Preussischen Ministerpräsidenten zur Erörterung gestellt ist; und da gleichzeitig mit einiger Bestimmtheit das Ausscheiden des Vicepräsidenten im Staatsministerium, Staatssecretärs v. Boetticher vorhergesagt wird, liegt es natürlich nahe, den Finanzminister Hrn. Dr. Miquel als künftigen Preussischen Ministerpräsidenten zu bezeichnen. Herr von Caprivi würde sich also in diesem Falle auf die Geschäfte des Reichskanzlers zurückziehen und, da der selbstständige Preussische Ministerpräsident in seiner Thätigkeit nicht gleichzeitig die Bürde der Reichsgeschäfte zu tragen hätte, würde er auch der Beihilfe eines Vicepräsidenten entzogen werden können. Wer an Stelle des Herrn von Boetticher in das Reichsamt des Innern berufen werden sollte, bliebe eine Frage für sich. Indessen sei nochmals darauf hingewiesen, dass wir für alle diese Gerüchte, so ernst sie auch gewürdigt werden, einen festen Anhaltspunkt noch nicht zu erkennen vermögen.

— Das Abgeordnetenhaus hält wahrscheinlich morgen bereits seine letzte Sitzung vor Ostern. Da am Mittwoch nahezu die ganze Centrums- und Polenfraktion zur Besetzung der sterblichen Ueberreste Windthorst's nach Hannover sich begibt, musste die Frage erwogen werden, ob es möglich sein würde, am Donnerstag nochmals ein beschlussfähiges Haus zusammenzubringen. Eine erhebliche Forderung der Geschäfte in den letzten Tagen der Woche ist überdies nicht zu erwarten, so dass die Landtagsferien voraussichtlich morgen schon beginnen.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus München berichtet wird, soll in dortigen Abgeordnetenkreisen behauptet werden, Windthorst habe den Abgeordneten Porsch (Breslau) als geeigneten Nachfolger in der Führung der Centrumpartei bezeichnet.

— Die Trauerfeier für Windthorst wird am Dienstag, Vormittag 10 Uhr, in der Hedwigskirche stattfinden. Das feierliche Requiem hält Fürstbischof Kopp ab. Nach der Trauerfeier erfolgt die Ueberführung der Leiche in feierlichem Zuge, woran die hiesigen katholischen Vereine Theil nehmen, nach dem Lehrter Bahnhof.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Gehl-Commerzienrath Meyer Cohn hat heute Vormittag im Sterbehause, Unter den Linden 11, stattgefunden. Der Sarg war im schwarz drapirten, reich mit Palmen geschmückten Salon des 1. Stocks aufgebahrt. Hunderte von kostbaren Blumenspenden und eine dicht gedrängte Trauer-versammlung zeugten für die Liebe und Verehrung, die der Verewigte in weitesten Kreisen genossen. Der Braunschweigische Gesandte, Baron von Kramm, legte persönlich einen kostbaren Kranz am Sarge nieder, auch Graf Lehndorff, Graf Dönhoff und andere Mitglieder der Aristokratie bewiesen durch Kranzspenden ihre Theilnahme. Ein wahres Kunstwerk der Biederl war das aus Cleanalls - Weiden hergestellte und von einem Euchariststoff gehaltene Palmenarrangement der trauernden Angestellten der Bankfirma, für die Berliner Vereine der Kaiser Wilhelm - Stiftung und der Victoria-National-Invalidenstiftung erschien Stadtrath Varin; die Gesellschaft der Freunde widmete ihrem langjährigen Verwaltungsrathsmittglied einen mächtigen Kranz mit Palmenschmuck. Andere Kränze trugen die Widmungen des Bräudervereins, des National-Invalidenvereins und anderer Wohlthätigkeitsanstalten, denen der Verstorbene nahe gestanden. Nicht minder zahlreich waren die Kränze, welche von Handelsfirmen eingezogen waren. Besonders schön waren die Riesenkränze, welche Direction und Aufsichtsrath des Börsen-Handelsvereins und die Hypothekbank in Meiningen übersandt hatten. Unter den Leidtragenden sahen wir neben den Vertretern der Handelswelt u. A. Geh. Rath Spinola, Director Voss vom Museum für Völkerkunde, Justizrath Horwitz, Justizrath Meyer, den Vorsteher der jüdischen Gemeinde, Hofschau-spieler Kahle, Generalsecular Schönkank und Geh. Rath Abarbanell. Der Chor der Kaiser-Strassen-Synagoge sang und Dr. Apolant hielt die Rede. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof in der Schönhauser Allee.

— Falsche Einmarkstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen F cursiren seit einigen Tagen in Berlin und Umgegend und sind solche an der Stadthauptkasse zu Bernau angehalten worden. Nach Feststellung der hiesigen königlichen Münz-Direction sind dieselben aus Zinn und Antimon gegossen und ist ihr Klang von dem der echten schwer zu unterscheiden. Die sogleich polizeilicherseits eingeleiteten Recherchen haben bis jetzt noch zu keinem günstigen Resultate geführt. Wie geschickt übrigen die Geldstücke angefertigt sind, beweist der Umstand, dass die vor einer Zeit jedenfalls von derselben Banke verausgabten falschen Zweimarkstücke sich sogar bei hiesiger Stadthauptkasse Eingang verschafft haben und erst bei genauerer Untersuchung als Falsificate entdeckt wurden. Eins derselben ist seiner vorzüglichen und ge-

schickten Ausarbeitung wegen dem Märkischen Provinzial-Museum unverleibt worden.

— Das hiesige Organ der Socialdemokraten schreibt: „Die Aussperrung der Hamburger Tabakarbeiter ist beendet. In einer am 13. d. M. in Altona abgehaltenen Versammlung des Unterstützungsvereins der Tabakarbeiter wurde vom Vorstand empfohlen, mit Rücksicht auf den Mangel an Unterstützungsgeldern die Aussperrung für beendet zu erklären. Sechzehn Wochen haben die Ausgesperrten im Kampfe um ihr Coalitionsrecht wacker ausgehalten; jetzt müssen sie der Uebermacht des Capitals weichen. Das Ende dieser Aussperrung ist wieder ein Beweis, dass die gegenwärtigen Organisationen der Arbeiter dem vereinigten Unternehmertum gegenüber machtlos sind, sofern nicht günstige Geschäftsconjuncturen die Stellung der Arbeiter im Kampfe erleichtern. Mag der Ausgang dieses mit so grossen Erwartungen begonnenen Kampfes als Lehre für künftige Zeiten dienen.“ — Wir constatiren es mit Genugthuung, dass wieder einmal die Gewalt, welche sich im Ausstand der Tabakarbeiter zu Hamburg erproben wollte, an dem Bollwerk des Rechts zu Schanden wurde. Nicht um ihr Coalitionsrecht haben die Bethörten „gekämpft“, sondern es handelte sich um die Feststellung der Grenzen der Machtbefugnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Diese sollten für erstere in unstatthafter Weise erweitert werden. Dass dies nicht möglich war, ist eine werthvolle Bereicherung der Erfahrung nicht nur für die Arbeiter, wie der „Vorwärts“ meint, sondern auch für die Arbeitgeber.

— In einigen Tagen wird der neue Bebauungsplan unserer nahegelegenen Villenstadt Gross-Lichterfelde zur Auslage gelangen. Von sämtlichen existirenden Strassen, deren es einundneunzig giebt, sind die Bauflächen festgestellt. Ausser diesen alten Strassen sind vierzig neue festgelegte Vorort-Präzisionsviertel vorhanden, welches jetzt mit zweihundert Fixpunkten ausgeführt ist, sodass jeder Sachverständige zum Zwecke eines Nivellements einen beliebigen Punkt (die Fixpunkte befinden sich meistens an den Strassen-ecken) anschliessen kann, um sein Nivellement auf Normal-Null zu basiren. Die Ordinaten für die Fixpunkte sind auf dem Bürgermeister-Amte in Gross-Lichterfelde zu haben. Bei dieser Gelegenheit giebt der Feldmesser Siegel (Siegel & Faesser) in Berlin, welcher genannte Arbeiten ausführte, einen gedruckten Bebauungsplan auf einem Blatte — heraus. Die Vorkaufungen zum Druck sind schon getroffen und dürfte der Plan in circa 2 Monaten zum Verkaufe gelangen.

— Die Stadt Dortmund beabsichtigt, wie man uns schreibt, eine Anleihe von 8000000 \mathcal{M} auszusprechen, die mit $2\frac{1}{2}\%$ verzinst und mit $1\frac{1}{2}\%$ amortisirt werden soll.

— Die Nachricht in unserer Sonnabend-Nummer bezüglich neuer Verhandlungen wegen Ueberführung der Hessischen Ludwigsbahn in Staatsbetrieb wird durch einige Blätter eifrig demotivirt. Die Nachricht ist uns aus besten Quellen zugegangen und wir glauben sie in der Hauptsache aufrecht erhalten zu können; Verhandlungen über diese Verstaatlichung schweben notorisch seit Jahr und Tag, die Absicht, die Bahn zu erwerben, liegt sowohl bei der Preussischen wie bei der Hessischen Regierung vor und hat in letzter Zeit zu neuen Besprechungen geführt, die für die oben erwähnte uns zugegangene Mittheilung die Unterlage gegeben haben dürften. Einerseits ist, wie man uns heute mittheilt, der Uebergang des Preussischen Theils des Netzes der Hessischen Ludwigsbahn an Preussen, des Hessischen Netzes an Hessen in Verhandlung, andererseits wird vom Uebergang des ganzen Netzes zunächst an Hessen gesprochen.

— Laut Drahtmeldung aus Grawjewo sind der Ostpreussischen Südbahn vorgestern definitiv 87 und gestern 50 Wag. russischen Ursprungs überwiesen worden. Für heute sind 140 Wag. vorgemeldet.

— Die Verhandlungen, welche zwischen der Oesterreichischen Regierung und der Prag-Duxer Bahn geführt werden, sind noch nicht beendet. Die Fragen, welche zu lösen sind, bieten schon deshalb Schwierigkeiten, weil es sich um bedeutende Forderungen der Regierung handelt. Die Prag-Duxer Bahn hat schon bisher eine schwebende Schuld von etwa 5000000 fl. contrahirt, um den Fahrpark zu vermehren und sonstige Investitionen zu bestreiten. Die neuen Verhandlungen beziehen sich auf Forderungen, deren Bewilligung einen neuen Aufwand von ungefähr 1 800 000 fl. notwendig machen würde. Die Prag-Duxer Bahn hat sich bekanntlich bereit erklärt, den Gewinn aus der Conversion der Goldprioritäten, der mit etwa 600 000 fl. veranschlagt wird, der Regierung für die von ihr angestrebten Zwecke zur Verfügung zu stellen. Ueberdies scheint die Prag-Duxer Bahn geneigt zu sein, eine weitere Summe zu bewilligen, welche etwa der Hälfte des restlichen

Erfordernisses entspricht. Dann würde sich für die Prag-Duxer Bahn ein neues finanzielles Erforderniss von 600 000 fl. ergeben, und das gesamte Erforderniss würde inclusive der schwebenden Schuld ungefähr 1 200 000 fl. betragen. Es scheint nun, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, die Absicht zu bestehen, dieses Erforderniss dadurch zu decken, dass bei der Conversion der Prioritätenschuld gleichzeitig die Mehr-Emission erfolgt. Ob die Regierung sich damit einverstanden erklärt, dass die Prag-Duxer Bahn, abgesehen von ihrem Conversions-Gewinn, noch weitere 600 000 fl. für Fahrbetriebsmittel übernimmt, ist noch nicht endgültig festgelegt, denn darüber wird der Handelsminister zu entscheiden haben. Auch ist es noch nicht gewiss, dass die Forderungen der Regierung erschöpft sind, denn es ist möglich, dass die Prag-Duxer Bahn noch etwa 100 000 fl. für die Kosten eines Bahnhofs aufzubringen haben. Im Ganzen aber dürfte die Regierung zufriedenstellen lassen und das die Investitionen durch die Aufnahme einer Anleihe, resp. durch die Mehr-Emission von Prioritäten bei der Conversion gedeckt werden soll.

— In der heutigen Sitzung des Curatoriums der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank legte die Direction den Abschluss pro 1890 vor, nach welchem der General-Versammlung eine Dividende von 7% vorgeschlagen werden soll. Der Reingewinn pro 1890 beträgt 2 866 531 \mathcal{M} , ab für den Reservefonds 287 531 \mathcal{M} gleich 2 579 000 \mathcal{M} , ab 4% ordentliche Dividende 1 200 000 \mathcal{M} = 1 379 000 \mathcal{M} , ab Tantiemen 275 800 \mathcal{M} und 3% Superdividende 900 000 \mathcal{M} = 1 175 800 \mathcal{M} , er giebt einen Saldo von 203 200 \mathcal{M} , der als Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Gewinnvortrag aus 1889 wird mit 180 000 \mathcal{M} zur Abschreibung auf das neue Bankhaus und mit 20 000 \mathcal{M} zur Dotierung des Pensionsfonds der Beamten verwendet. Sobald der definitive Kostenpreis des neuen Bankgebäudes Vossstr. 6 incl. des neuen Inventariums sich feststellen lässt, beabsichtigt die Direction, aus dem Gewinn bei dem Verkauf des alten Hauses von 570 000 \mathcal{M} , der vorläufig auf Extra-Reservefonds verbucht ist, soviel zur Abschreibung zu entnehmen, um den Buchwerth des neuen Hauses auf 500 000 \mathcal{M} zu reduciren. Nachdem das Curatorium die sämtlichen Anträge der Direction einstimmig gutgeheissen hat, stellt sich der Reservefonds auf 3 724 144 \mathcal{M} , die Extra-Reserve auf 1 250 000 \mathcal{M} , der Amortisations-Zuschlags-Fonds auf 520 000 \mathcal{M} . Nach den Mittheilungen der Direction entwickelt sich das Hypothekengeschäft sowie der Pfandbrief-Absatz im neuen Jahre in befriedigender Weise.

— Die Stimmung für Montanwerthe war an der heutigen Börse etwas freundlicher als in den letzten Tagen. Allerdings war von lebhafterer Kauflust aus den Kreisen des Privatpublicums noch immer nichts zu bemerken; andererseits liess sich nicht verkennen, dass das Angebot weniger dringend als bisher antrat, dass auf Seiten der Baisiers Neigung zu Deckungen sich geltend machte und die tatsächlich stattfindenden Deckungskäufe wirkten auf die Bewegung der Course um so nachdrücklicher, als Abgeber, wie gesagt, gross Zurückhaltung begeherten. Das Resultat des heutigen Börsenverkehrs bildet somit eine ansehnliche Coursesteigerung fast aller Bergwerkseffecten, sowohl der Eisen-, wie der Kohlenwerthe, insbesondere zeichnete sich in dieser Beziehung Actien der Laurahütte und der Harpener Bergbau-Gesellschaft aus.

— In einer gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths des Essener Bergwerks-Vereins „König Wilhelm“ wurde die Bilanz per 31. December 1890 geprüft und festgestellt. Der Aufsichtsrath beschloss einstimmig, nach Absetzung der laufenden Abschreibungen und der statuten- und contractmässigen Tantiemen weitere 450 000 \mathcal{M} für bewilligte Neu- und Erweiterungs-bauten und Aubeitungen in Reserve zu stellen, und nach Ueberweisung von je 20 000 \mathcal{M} für den Arbeiter- und für einen Beamten-Dispositions-fonds die Vertheilung einer Dividende von 25% auf die Actien und von 30% auf die Stamm-Prioritäts-Actien pro 1890 vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird auf den 11. April einberufen.

— Der Aufsichtsrath der Eisen-Industrie zu Mendon und Schwerte hielt vorgestern in Schwerte eine Sitzung, in welcher der Vorstand Bericht über die Situation des Unternehmens erstattete und zu gleicher Zeit eine eingehende Besichtigung des neuen Martin-Stahlwerks stattfand. Trotz einer wenig günstigen Conjectur konnte die Direction bestätigen, dass es an genügender Beschäftigung für die verschiedenen Zweige des Unternehmens nicht fehlt und dass auch neue Ordres in dem regelmässigen Verkauf des Geschäfte täglich einlaufen. Der Bau des neuen Martin-Stahlwerks ist beendet und in dieser Anlage ein Werk geschaffen, welches für die weitere Zukunft der Gesellschaft von hervorragender Be-